



IVH

Industrieverband
Heimtierbedarf (IVH) e.V.



Leitfaden zur Vermeidung der Darstellung von Qualzuchtmerkmalen bei Heimtieren in der Werbung

KATZEN



Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

**Leitfaden zur Vermeidung der Darstellung von
Qualzuchtmerkmalen bei Heimtieren
in der Werbung**

KATZEN

Düsseldorf-Seestern
im September 2026



Danksagung

Im Namen aller Verbandsmitglieder möchten wir uns bei allen bedanken, die uns bei der Erstellung dieses Leitfadens unterstützt haben.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Mitgliedsunternehmen, die Experten aus ihren Unternehmen zur Verfügung gestellt haben, um den Leitfaden in enger Kooperation mit der IVH-Geschäftsstelle und dem wissenschaftlichen Beirat inhaltlich zu erarbeiten. Mit ihrer wissenschaftlichen und fachlichen Expertise, ihrem konstruktiven Feedback und dem großen Engagement während des gesamten Entstehungsprozesses haben sie maßgeblich zum Erfolg des Projektes beigetragen. Wir freuen uns sehr, dass wir einen so engagierten Kreis von Mitgliedern im IVH haben.

Zum ersten Mal liegt nun ein praxisnaher Leitfaden vor, der Unternehmen dabei helfen wird, die Darstellung von Heimtieren mit Qualzuchtmerkmalen bei der Bewerbung ihrer Produkte zu vermeiden. Der Leitfaden schafft mehr Klarheit im Umgang mit diesem zunehmend relevanten Themenfeld und der Verband und seine Mitglieder setzen damit ein gemeinsames Zeichen für einen sensiblen und bewussten Umgang mit Heimtieren in der öffentlichen Darstellung. Dies ist ein Beitrag unserer Branche zum aktiven Tierschutz.

Georg Müller
Vorsitzender des IVH

Dr. Katrin Langner
Geschäftsführerin des IVH



DANKSAGUNG



Inhalt

1. Einleitung	5
2. Typische Qualzuchtmerkmale	
· Kurzköpfigkeit (Brachycephalie)	7
· Kipp- und Faltohren	7
· Haarlosigkeit	8
· Verkürzte Schwanzlänge	8
· Sehr kurze Beine	8
· Farbaufhellungen des Fells und der Augen	9
· Hybridzucht	9
· Polydaktylie	9
3. Beispiele	
· Kurzköpfigkeit (Brachycephalie)	10
· Kipp- und Faltohren	11
· Haarlosigkeit	11
· Verkürzte Schwanzlänge	12
· Sehr kurze Beine	12
· Farbaufhellungen des Fells und der Augen	13
· Hybridzucht	13
· Polydaktylie	14
4. Quellenverzeichnis	15
5. Über den IVH / Impressum	16



1. Einleitung

Die **Heimtierbedarfsindustrie** trägt eine besondere Verantwortung für das Wohlergehen von Heimtieren – sowohl im Rahmen der Produktentwicklung und -vermarktung als auch in der öffentlichen Kommunikation. Als Industrieverband der Heimtierbedarfsindustrie setzen wir uns gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen dafür ein, eine gesunde Heimtierpopulation zu fördern und eine verantwortungsbewusste Tierhaltung zu unterstützen. Daher ist es uns auch ein gemeinsames Anliegen, ein Umfeld zu fördern, in dem Tiere gesund, tiergerecht und mit Respekt dargestellt werden. Wir stehen in der Pflicht, verantwortungsvolle Entscheidungen bei der Auswahl von Tieren für Werbezwecke zu treffen.

Dazu gehört auch, kritisch zu hinterfragen, wie Tiere in der Werbung dargestellt werden und welche Botschaften damit unbewusst und auch bewusst transportiert werden – denn Tiere haben eine enorme mediale Strahlkraft: Ob in klassischen Werbekampagnen, als Social-Media-Content oder in Influencer-Formaten – sie erzeugen Aufmerksamkeit, Emotionen und Nähe. Die Darstellung kann ungewollt zur Popularisierung von Rassen mit nachweislichen Qualzuchtmerkmalen beitragen und damit langfristig das Nachfrageverhalten beeinflussen.

Als „**Qualzuchtmerkmale**“ werden im deutschen Sprachgebrauch genetisch bedingte Ausprägungen von Körper- und Verhaltensmerkmalen bei Heimtieren bezeichnet, die gesundheitliche Probleme und/oder negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden dieser Tiere hervorrufen können. Betroffene Tiere werden dementsprechend als „Qualzuchten“ klassifiziert.

Aus Sicht des Tierschutzes sind diese Qualzuchtmerkmale nicht vertretbar, da das optische Erscheinungsbild des Tieres über dessen Gesundheit und Lebensqualität gestellt wird. Laut §11b Absatz 1 des deutschen Tierschutzgesetzes (TSchG) ist es zudem rechtlich verboten, Tiere zu züchten, bei denen erblich bedingte Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten.

Der Begriff „Qualzucht“ wird jedoch kontrovers diskutiert, da er nahelegt, dass den betroffenen Tieren bewusst diese Merkmale mit der Absicht angezüchtet wurden, ihnen Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen. Dies kann jedoch nicht vorausgesetzt werden, vielmehr wurde die Selektion auf bestimmte Eigenschaften, üblicherweise aus ästhetischen Gründen, vorgenommen. Im englischen Sprachgebrauch hat sich der neutralere Terminus „Extreme conformation“ (also extremer Körperbau) durchgesetzt, während im Skandinavischen von „Übertreibungen“ hinsichtlich des Exterieurs die Rede ist.

Wenngleich wir die Vorbehalte gegenüber dem „Qualzucht“-Begriff teilen, verwenden wir in diesem Dokument aus Gründen der Verständlichkeit den im Deutschen etablierten Begriff „Qualzuchtmerkmale“.

EINLEITUNG



1. Einleitung

Gleichzeitig verändern sich zur Stärkung des Tierwohls die regulatorischen Rahmenbedingungen in Europa. In Deutschland wurde im Zuge der geplanten, jedoch nicht abgeschlossenen Tierschutzgesetzesnovelle im Jahr 2024 unter anderem eine Konkretisierung des Qualzuchtparagraphen (§11b TierSchG) und ein Werbeverbot von Heimtieren mit Qualzuchtmerkmalen vorgeschlagen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Leitfadens haben schon einige Länder in der EU Zucht-, Ausstellungs- und Neuanschaffungsverbote für brachycephale oder anders belastete Rassen eingeführt. Österreich hat beispielsweise ein Verbot der Ausstellung und Abbildung von Tieren mit Qualzuchtmerkmalen und -symptomen umgesetzt. In Deutschland wurde mit der Tierschutzhundeverordnung (TierSchuHuV) die Ausstellung von Hunden mit Qualzuchtmerkmalen (§10) verboten. In den Niederlanden ist es seit dem 1. Januar 2026 verboten, sich eine Nacktkatze oder eine Katze mit Faltohren anzuschaffen. Zudem erhöhen zivilgesellschaftliche Akteure wie Tierschutzorganisationen und NGOs den öffentlichen Druck zur Reduzierung von extremen Zuchtformen, wodurch mit weiteren Entwicklungen in diesem Bereich zu rechnen ist.

Vor diesem Hintergrund dient der Leitfaden als praxisorientierte Hilfestellung für Unternehmen und Organisationen, die Heimtiere für ihre Außendarstellung nutzen möchten. Er unterstützt dabei, Tiere mit Qualzuchtmerkmalen in der werblichen Kommunikation zu vermeiden und rechtlichen Anforderungen sowie zukünftigen Entwicklungen, soweit es aufgrund des heutigen Diskussions- und Wissensstandes möglich ist, zu entsprechen. Das Ziel des Leitfadens ist es, zu einer verantwortungsvollen, zukunftsorientierten und tierwohlgerechten Kommunikationspraxis beizutragen und somit einen Beitrag zu mehr Tiergesundheit, rechtlicher Sicherheit und gesellschaftlicher Verantwortung zu leisten.

Hinweise zur Nutzung des Leitfadens

Der Leitfaden richtet sich an die Personen, die hauptverantwortlich für die Auswahl von Katzen zu Werbezwecken sind, und soll bei der Erstellung von Printmedien (On- und Off-Pack-Kommunikation), bei der Erstellung von kundengenerierten Aktionen (z. B. Gewinnspiele) und bei der Auswahl von Petfluencern als Hilfestellung dienen. In diesem Leitfaden finden Sie die häufigsten und relevantesten Qualzuchtmerkmale bei Katzen sowie eine Beschreibung der Merkmale und deren Auswirkungen auf das Tierwohl. Zu jedem Merkmal finden Sie als weitere Hilfestellung Beispiele für Rassen, die mit einem erhöhten Risiko für das Merkmal einhergehen. Schematische Bilder veranschaulichen, worauf beim jeweiligen Aussehen der Tiere zu achten ist. Als weitere Hilfestellung finden Sie ab Seite 10 Beispielfotos von Katzen, die nicht gezeigt werden sollten, sowie Positivbeispiele, deren Darstellung unbedenklich ist. Wir weisen darauf hin, dass es sich bei den in diesem Leitfaden aufgelisteten Qualzuchtmerkmalen und Tierrassen um eine nicht abgeschlossene Auflistung handelt.

Bei Unklarheiten oder bestehender Unsicherheit empfehlen wir, auf unkritische Abbildungen auszuweichen.



2. Typische Qualzuchtmerkmale

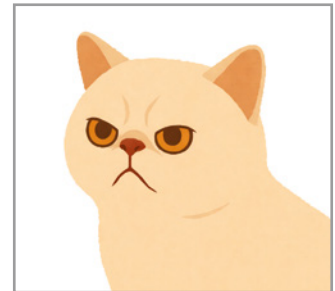
Auf den folgenden Seiten finden Sie die häufigsten und relevantesten Merkmale, die sich bei Katzen nachteilig auf das Wohlbefinden auswirken und auch Schmerzen und Leid verursachen können, weswegen sie als Qualzuchtmerkmale bezeichnet werden. Es ist anzumerken, dass die Liste nicht abschließend ist, da das Thema weiterhin Gegenstand der Forschung ist.

■ Kurzköpfigkeit (Brachycephalie)

Katzen mit sehr kurzer Schnauze, rundem Kopf und großen Augen sind häufig von ernsthaften gesundheitlichen Problemen betroffen. Die verkürzten Atemwege erschweren die Atmung, ihre Augen neigen zu Entzündungen und der verkürzte Kiefer führt oft zu Zahnproblemen. Zudem gestaltet sich die Geburt aufgrund der übergroßen Köpfe schwierig und erfordert nicht selten einen Kaiserschnitt.

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Britisch Kurzhaar (British Shorthair), Britisch Langhaar (British Longhair), Exotisch Kurzhaar (Exotic), Perser (Persian), Scottish Fold, Selkirk Rex Kurzhaar (Selkirk Rex Shorthair), Selkirk Rex Langhaar (Selkirk Rex Longhair)



■ Kipp- und Faltohren

Durch das Abknicken der Ohrmuscheln nach vorne (Kippohr) oder nach hinten (Faltohr) wird die natürliche Funktion des Ohrs zur visuellen Kommunikation mit Artgenossen beeinträchtigt. Der zugrunde liegende Gendefekt (Osteochondrodysplasie) führt zu Knorpelschäden im gesamten Körper. Dies hat schmerzhafte Auswirkungen auf Knochen und Gelenke und kann schmerzhafte Lahmheit verursachen. Katzen mit diesem Gendefekt leiden schon sehr früh an übermäßigen Schmerzen in den Gelenken und müssen teils schon als Kitten dauerhaft mit Schmerzmitteln behandelt werden. Die durchschnittliche Lebensdauer ist verkürzt.

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

American Curl Longhair, American Curl Shorthair, Highland Fold, Pudelkatze, Scottish Fold



TYPISCHE QUALZUCHTMERKMALE



2. Typische Qualzuchtmerkmale

■ Haarlosigkeit

Katzen ohne schützendes Fell haben große Schwierigkeiten, sich vor Witterungseinflüssen zu schützen. Sie frieren sehr schnell und sind der direkten Sonnenstrahlung ausgesetzt, weshalb sie anfälliger für Sonnenbrand sind. Bei manchen Züchtungen fehlen nicht nur das Fell, sondern auch die wichtigen Tasthaare, wodurch ihre Orientierung, besonders im Dunkeln, erschwert wird. Zudem fehlt den Katzen die Möglichkeit, über das Aufstellen des Fells mit Artgenossen zu kommunizieren. Auch neigen haarlose Katzen verstärkt zu Hauterkrankungen, wie beispielsweise Infektionen mit Hefepilzen, die bei Katzen sonst eher selten vorkommen.

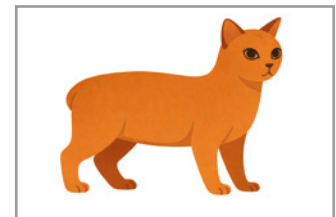


Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Kohana, Peterbald, Sphynx

■ Verkürzte Schwanzlänge

Der Schwanz der Katze hat eine entscheidende Bedeutung zur Kommunikation und Steuerung des Gleichgewichts. Fehlt er oder ist zu kurz, kann dies zu Missverständnissen in der Katzensprache sowie zu Beeinträchtigungen im Bewegungsablauf führen. Zusätzlich können Wirbelmissbildungen, Lähmungen, Darmerkrankungen, Inkontinenz sowie neurologische Schäden auftreten.

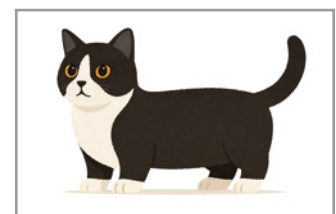


Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

American Bobtail, Cymric, Japanese Bobtail Shorthair, Kurilean Bobtail Longhair, Kurilean Bobtail Shorthair, Manx

■ Sehr kurze Beine

Die Kurzbeinigkeit (Feline disproportionaler Zwergwuchs) beruht auf einem Gendefekt und wurde bei der Munchkin, der ersten kurzbeinigen Katzenrasse, bewusst eingezüchtet. Die Katzen neigen zu Osteoarthritis, Deformationen der Gliedmaßen und damit bedingten Einschränkungen im Bewegungsablauf bis hin zu dauerhaften Schmerzen. Es kann ähnlich wie bei Hunden mit Osteochondrodysplasie zu vermehrten Bandscheibenvorfällen kommen.



Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Bambino, Graue Dwelf (Grey Dwelf), Minskin, Munchkin, Napoleon



2. Typische Qualzuchtmerkmale

■ Farbaufhellungen des Fells und der Augen

Katzen mit (überwiegend) weißem Fell und sehr hellen Augen (auch unterschiedliche Farben) neigen zu Taubheit und Sehschwäche, insbesondere im Dunkeln. Die betroffene Augenfarbe ist ein helles Blau bis Grün. Dem zugrunde liegt ein Gendefekt. Betroffene Katzen neigen außerdem dazu, eher einen Sonnenbrand zu erleiden und sind häufiger von einem sehr aggressiven Hauttumor (Plattenepithelkarzinomen) betroffen als Katzen ohne Farbaufhellung.

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Britisch Kurzhaar (British Shorthair), Perser (Persian), Russian White, Türkisch Angora (Turkish Angora)



■ Weitere problematische Züchtungen

Hybridzucht

Hybridkatzen sollen Wildtieroptik mit dem Verhalten von Hauskatzen verbinden, entstehen jedoch durch problematische Kreuzungen, die für die Muttertiere und Nachkommen erhebliches Leid bis hin zu Todesfällen verursachen. Die Katzen bleiben sehr groß, behalten viele Wildtiereigenschaften und stellen hohe Anforderungen an Haltung, Sicherheit und Beschäftigung, wodurch das Zusammenleben mit Menschen schwierig ist. Aufgrund tierschutzrechtlicher Vorgaben bis zur F4-Generation, der Einstufung als Qualzucht in den ersten Generationen und der kaum umsetzbaren tiergerechten Haltung sind Hybridkatzen für die private Haltung ungeeignet.



Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Carakat (Karakal mit Hauskatze), Savannah Katze (Serval mit Hauskatze)

Polydaktylie (Mehr als 5 Zehen an den Pfoten)

Polydaktylie – also das Vorhandensein überzähliger Zehen – kann bei Katzen zu Fehlstellungen, Schmerzen, Problemen beim Laufen und eingewachsenen Krallen führen. Ebenso kann es zu Beeinträchtigungen der Beweglichkeit und zu einem erhöhten Verletzungsrisiko führen. Da diese genetische Mutation dominant vererbt wird, bleibt das Risiko gesundheitlicher Beeinträchtigungen in jeder folgenden Generation bestehen.



Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Main Coon („Super Scratcher“)

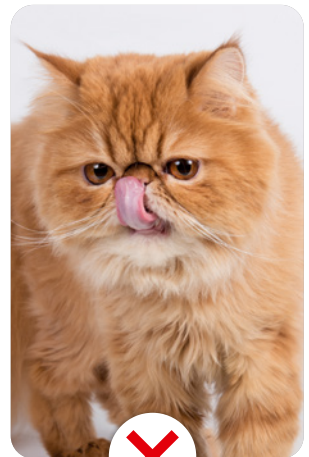
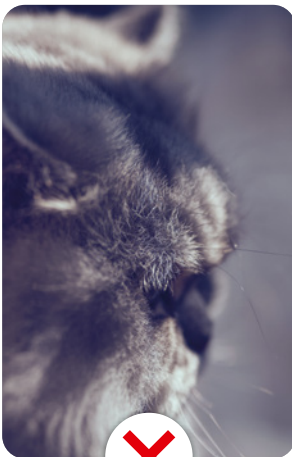
LEITFADEN KATZEN



3. Beispiele

Auf den folgenden Seiten finden Sie Fotobeispiele von Katzen mit sichtbaren Qualzuchtmerkmalen, die die im Text beschriebenen Merkmale nochmals verdeutlichen und Ihnen somit eine weitere Orientierung bieten. Zum Vergleich finden Sie außerdem Bilder von Katzen, die keine sichtbaren Qualzuchtmerkmale aufzeigen, mit dem Ziel, Ihnen zu verdeutlichen, worauf Sie bei Ihrer Tierauswahl achten sollten.

■ Kurzköpfigkeit (Brachycephalie)



BEISPIELE

LEITFADEN KATZEN

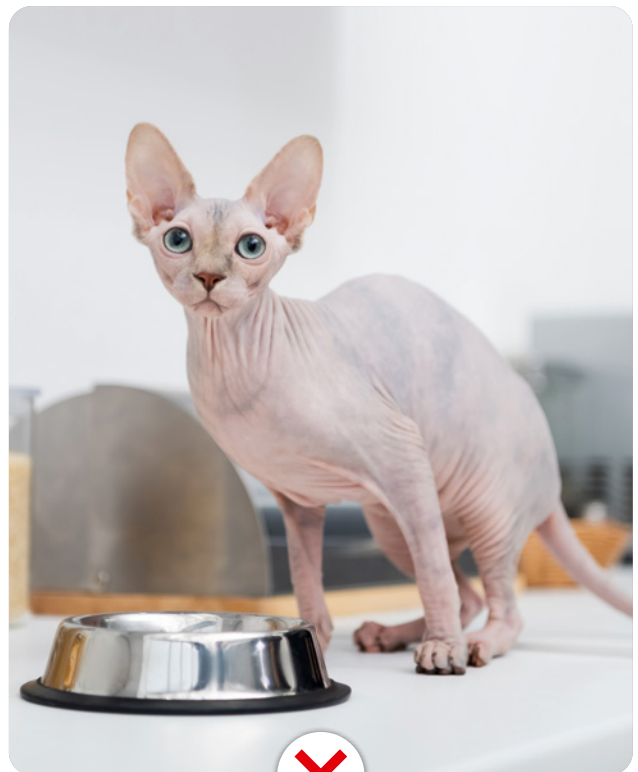
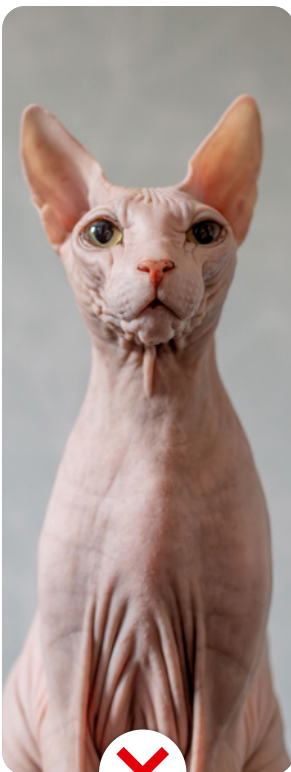


3. Beispiele

■ Kipp- und Faltohren



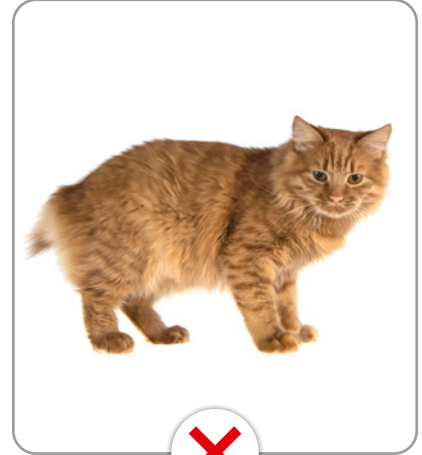
■ Haarlosigkeit



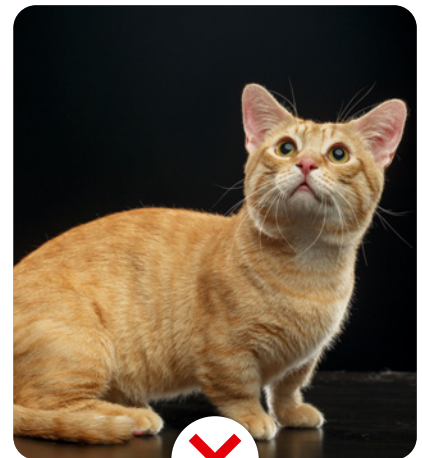


3. Beispiele

■ Verkürzte Schwanzlänge



■ Sehr kurze Beine





3. Beispiele

■ Farbaufhellungen des Fells und der Augen



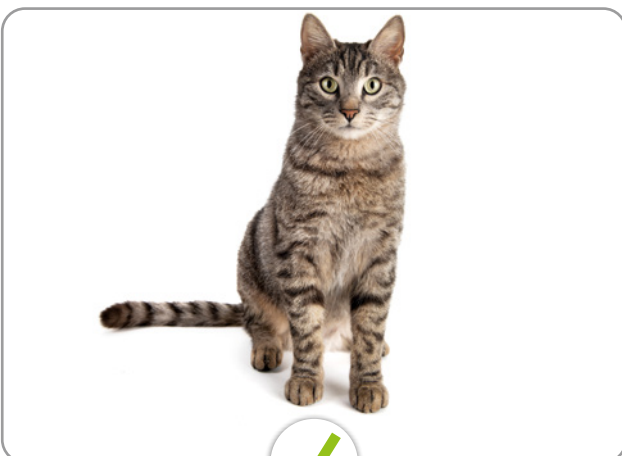
■ Hybridzucht





3. Beispiele

■ Polydaktylie





4. Quellenverzeichnis

- Dänemark: Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Fischerei:
Verordnung des Präsidenten zu Mindestanforderungen an den Tierschutz bei der Hundehaltung
- Deutscher Bundestag: Novellierung des deutschen Tierschutzgesetzes – Referentenentwurf
- Fédération Internationale Féline (FIFe): Breeds (Katzenrassen)
- Niederlande: Amtsblatt des Königreichs der Niederlande, 2023, Nr. 23619
- Niederlande: Richtlinie des Ministers für Landwirtschaft, Natur und Ernährung vom 17. August 2023, Nr. WJZ/19230636
(Richtlinie über brachycephale Hunde)
- Niederländische Behörde für Lebensmittel- und Verbraucherproduktsicherheit:
Allgemeine Regeln für die Zucht von Hunden und Katzen
- Qualzucht-Evidenz Netzwerk (QUEN):
 - Merkblatt Feliner Disproportionaler Zwergwuchs
 - Merkblatt Katze Brachycephalie
 - Merkblatt Katze Haarkleid
 - Merkblatt Katze Hybridzucht Rasse Savannah
 - Merkblatt Katze Merkmal/Typ Bobtail
 - Merkblatt Katze Ohren
 - Merkblatt Katze Pigmentierung Haut Haarkleid Augen
 - Merkblatt Katze Polydaktylie
- Rowena Packer & Dan O'Neill (Herausgeber), "Health and Welfare of Brachycephalic (Flat-faced) Companion Animals: A Complete Guide for Veterinary and Animal Professionals", CRC Press, 2021
- Schweizer Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen:
BLV Fachinformation Tierschutz Nr. 18.3
- Tierschutzgesetz Norwegen (§25)
- Tierschutzgesetz Österreich
- Tierschutz-Hundeverordnung (2021)

QUELLENVERZEICHNIS



■ Über den Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

In Deutschland leben gut 33 Millionen Katzen, Hunde, Kleintiere und Ziervögel. Hinzu kommen zahlreiche Zierfische und Terrarientiere. Der IVH fördert seit über 50 Jahren die tiergerechte und verantwortungsbewusste Heimtierhaltung und berät seine Mitglieder in Fachfragen. Seine 60 Mitgliedsunternehmen aus den Bereichen Heimtiernahrung, Bedarfsartikel sowie Arznei-, Heil- und Pflegemittel repräsentieren ca. 90 Prozent des bundesdeutschen Herstellermarktes. Als Stimme der Heimtierindustrie ist der Verband Bindeglied zwischen den relevanten gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Belangen rund um das Tier und stellt hierfür die in seinen Gremien versammelte Expertise seiner Mitgliedsunternehmen in vielfältiger Form zur Verfügung.

■ Impressum

Herausgeber:

Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

Emanuel-Leutze-Str. 11

40547 Düsseldorf

Telefon +49 211 59 40 74

E-Mail: info@ivh-online.de

www.ivh-online.de

V.i.S.d.P.: Dr. Katrin Langner (LL.M.)

Grafik & Layout: Hajo König, www.koenig-koenig.com

Fotos: [iStock.com](https://www.istock.com); [Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com)

Alle Rechte vorbehalten.

Der Leitfaden und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassene Verwertung wie Nachdruck, Vervielfältigung, elektronische Verarbeitung und Übersetzung bedarf der Zustimmung vom Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

© 2026 Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.